

«WIR WÜNSCHEN UNS NOCH MEHR ZUSCHAUER»

Auf Ende September organisiert Daniel Weber mit seinem Team die 13. Swiss Challenge. Zum dritten Mal gastiert die European Challenge Tour in Saint Apollinaire bei Basel. Im Interview blickt der Turnierdirektor zurück und voraus.

Interview Stefan Waldvogel

Daniel Weber, Sie haben die Swiss Challenge zehn Jahre lang auf Golf Sempach durchgeführt. Nach der Corona-Pause folgte der aufwändige Umzug nach Saint Apollinaire. Was ist Ihr Fazit?

Dank unserer langen Erfahrung war der Umzug nicht so aufwändig wie befürchtet. Das Fazit ist durchaus positiv; die Infrastruktur und speziell der Fruit Garden haben sich bewährt und werden jedes Jahr noch besser. Das Feedback der Spieler war zuletzt wirklich hoch erfreulich. Was uns ebenfalls freut: Viele Helferinnen und Helfer sind immer noch dabei. Sie wechselten mit, obwohl es für sie oft längere Wege bedeutet. Dank der Nähe zum Flughafen profitieren in erster Linie die ausländischen Profis. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer scheint der Weg über die Grenze ins Elsass zum Teil zu weit, wir hatten jeweils etwas weniger Besucher als in Sempach.

Wie erklären Sie sich dies?

In der Zentralschweiz ist das Einzugsgebiet rein geografisch schon deutlich grösser. Für die Franzosen und die Deutschen ist die Swiss Challenge zudem kein grosses Thema, und so bleibt aus Schweizer Sicht in erster Linie die Grossregion Basel als Basis. Wir haben gewusst, dass es nicht ganz einfach wird. Basel ist zwar eine Fussball-, aber noch keine Golfstadt, würde ich sagen. Das Produkt stimmt. Nun werden wir weiterhin daran arbeiten, es noch bekannter zu machen.

Crans-Montana hat es geschafft, obwohl es auch nicht gerade im Zentrum der Schweiz liegt.

Das kann man nicht vergleichen. Crans-Montana ist zu 100 Prozent auf den Tourismus ausgerichtet, hier hat es hingegen nur wenige Hotels in der Nähe. Auch wenn sich die Spielfelder der beiden Turniere immer mehr vermischen, sprechen wir von einem Unterschied mit Faktor 1 zu 10 – sei es beim Preisgeld, beim übrigen Aufwand oder bei der Vermarktung.

Die Challenge Tour ist seit jeher Teil der heutigen DP World Tour. Wie sehr hat Sie die Ankündigung der grossen Fusion der saudi-arabisch dominierten LIV, der amerikanischen PGA Tour und der ehemaligen European Tour überrascht?

Der Druck war immens, die Ankündigung kam dann aber doch überraschend, und vor allem war sie noch sehr vage. Man weiss derzeit kaum mehr, als dass sie gemeinsame Aktivitäten planen. So bleiben fast mehr Fragen als Antworten. Ich glaube aber, für die Challenge Tour wird sich kaum etwas ändern.

Wieso?

Sie hat sich nach der schweren Krise nach Corona erstaunlich schnell und gut erholt. Aktuell hat sie 29 Turniere in 18 verschiedenen Ländern weltweit, dazu sind bei allen Turnieren die Preisgelder angestiegen. Wir selber haben 2021 und 2022 Gelder von der Tour bekommen, andere Events wie das Portugal Open wären ohne diese direkte Unterstützung

nicht mehr auf dem Kalender. So gesehen hat die DP World Tour vom Zusammenrücken mit der PGA profitiert, und das begann schon lange vor der jüngsten Fusion.

Mit dieser Finanzspritze aus Amerika verlor die DP World Tour aber quasi ihren Status als «Main Tour». Nun qualifizieren sich die zehn Besten Ende Jahr automatisch für die PGA Tour.

Das stimmt. Allerdings gingen die Weltstars schon bisher möglichst auf die lukrative PGA Tour. Nun gibt es für die breite Masse an Spielern eine zusätzliche Möglichkeit und wohl auch Motivation, ihr Glück auf der DP World Tour zu versuchen. Brooks Koepka hatte bekanntlich diesen Umweg über Europa gewählt, der Erfolg gibt ihm Recht. Klar gibt es innerhalb der DP World Tour ganz unterschiedliche Interessen. Die Spieler sind offiziell die Besitzer der Tour. Einige wenige Superstars haben andere Ideen als die überwiegende Mehrheit der Profis, die fast ausschliesslich auf die Preisgelder angewiesen sind. Für die angestellten Funktionäre ist die Konstellation naturgemäss auch nicht einfach. Die Spieler sind die Besitzer, gleichzeitig brauchen sie Veranstalter, welche ihr Einkommen erst ermöglichen.



<< >>

**WIR KÖNNEN EINIGE
LÖCHER SO SCHWIERIG
MACHEN, DASS SIE
SELBST FÜR PROFIS
UNSPIELBAR WERDEN.**

Daniel Weber

Zurück zur Swiss Challenge, die direkt vor dem Ryder Cup in Rom stattfindet. Gibt es bei der dritten Austragung etwas grundlegend Neues?

Nein. Wir haben den Platz im Vorjahr schon angepasst, nun geht es noch ans Feintuning. Wir haben auf verschiedenen Bahnen Wildbäume und Büsche gepflanzt, die langsam, aber sicher ins Spiel kommen und dem Fruit Garden in seinem erst vierten Jahr schon einen speziellen Charakter geben. Vor allem die drei Schlusslöcher 16, 17 und 18 sind nun so, wie wir uns das vorgestellt

EINTRITT FREI

Vom 21. bis 24. September kämpfen 132 Profis bei der Swiss Challenge in Saint Apollinaire um den Aufstieg auf die European Tour. Gespielt wird auf dem Fruit Garden, dem längsten Meisterschaftsplatz des Schweizerischen Golfverbandes. Der Eintritt an allen vier Turniertagen ist gratis. Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung. Swiss Golf organisiert unter anderem seinen traditionellen Juniors Day. Interessierte können sich zudem auf der Runde von einem Pro über viele Hintergründe informieren lassen.

haben: ein richtig happiges Finish auf einem langen und anspruchsvollen Platz. Mittlerweile können wir einige Löcher so schwierig machen, dass sie selbst für Profis unspielbar werden. Nicht zuletzt die riesigen Grüns eröffnen uns sehr viele Möglichkeiten beim Course-Setting.

Im Juli spielten die besten Amateure und Profis um die Swiss Golf Open Championship in Saint Apollinaire. Dabei kam niemand über vier Runden unter Par. Was zeigt Ihnen das?

(Lacht) Die Bunker stehen auf dem Fruit Garden am richtigen Ort. Ich habe mehrfach gehört: «Ich spiele sonst immer über die Bunker, hier sind sie unfair platziert.» André Bossert spielte erstmals auf dem Fruit Garden. Er hat mir persönlich versichert, dass es bei uns für den ambitionierten Nachwuchs noch mehr so lange und schwierige Plätze braucht. Ohne eine solche Vorbereitung sind die Schweizer international verloren. Für das frühere Omnium hatte Swiss Golf nur eine beschränkte Auswahl. Ich bin froh, dass der sportliche Vorstand in Saint Apollinaire auch diese Schweizer Meisterschaft unterstützte. Für unser Team ist das zudem ein guter Test, und nun freuen sich alle, wenn Ende September eine Woche lang Hochbetrieb herrscht.

Die 13. Ausgabe steht bevor. Was wäre das grösste Unglück, wenn man abergläubisch wäre?

Wir können vieles planen, aber nicht das Wetter. Vier Tage Regen wäre wirklich schlimm. Vor neun Jahren konnten wir das Turnier in Sempach knapp noch zu Ende spielen. Wir sind sicher nicht abergläubisch, setzen auf schönes Herbstwetter und hoffen auf einen Schweizer, der um den Sieg mitspielt. Das Wetter, respektive die Prognose, hat jeweils auch den grössten Einfluss auf die Besucherzahlen, danach kommt schon der sportliche Erfolg der Schweizer.

Wem trauen Sie am ehesten einen Exploit zu?

Schwierig zu sagen. Joel Gurrbach hat als bisher einziger Schweizer in Sempach gewonnen. Diesen Frühling erreichte er in Indien einen zweiten Rang und liegt in der Jahreswertung aktuell in den Top 30. Die ersten 20 steigen bekanntlich auf die DP World Tour auf. Was Jeremy Freiburghaus nach einer guten Saison auf der Challenge Tour gelang, könnte dieses Jahr auch dem Thurgauer noch gelingen.





Swiss Ladies Open

Golfpark Holzhäusern

vpbankswissladiesopen.ch

Welcome back to the heart of Europe



Programm 4.VP Bank Swiss Ladies Open 2023

Dienstag, 12. September
Training

Mittwoch, 13. September
Pro Am / Training

Donnerstag, 14. September
Pro Am / Training

Freitag, 15. September
1. Runde Qualifikation

Samstag, 16. September
2. Runde Qualifikation

Sonntag, 17. September
3. Runde Final

Der Eintritt ist kostenlos.

PRESENTING PARTNER



HOSTING PARTNER



CO-SPONSORS



PORSCHE
Porsche Zentrum Zug

BROADCASTING
PARTNER



SUPPORTINGGOLF



Unterstützt vom
Kanton Zug



FREE ENTRY



MORE
INFO
HERE!



EUROPEAN CHALLENGE TOUR

13. SWISS CHALLENGE
GOLF SAINT APOLLINAIRE BASEL
21.09.23 – 24.09.23



PRIZE MONEY EUR 250'000.-
SWISS-CHALLENGE.COM



PRESENTING PARTNERS

SPONSOR

ORGANISATION